

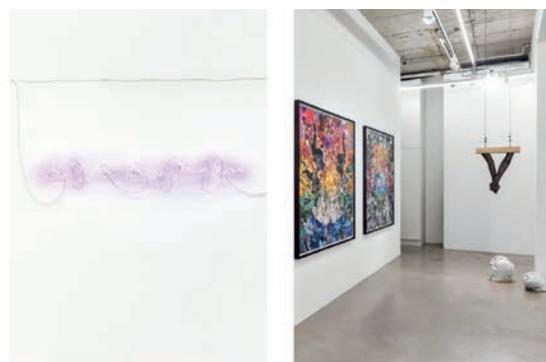
Bibliografie Vera Lossau | 2024

KATALOGE / EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

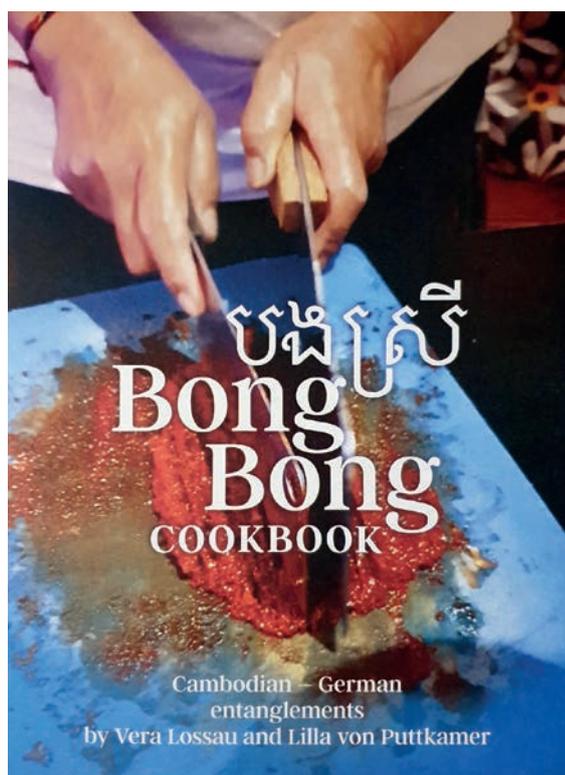
rien de rien (mit Maren Maurer)
Setareh X 2023
Matthias Erntges

In der Ausstellung rien de rien begegnen sich aktuelle Arbeiten der beiden Künstlerinnen Vera Lossau und Maren Maurer, beide vornehmlich als Bildhauerinnen bekannt, jedoch darüber hinaus von jeweils unterschiedlichem Hintergrund mit Schnittstellen sowie mit vielseitigem künstlerischen Schaffen in verschiedenen Techniken, Prozessen, Ausdrucksformen und Genres präsent.

Die Skulpturen und großformatigen Collagen von Vera Lossau operieren mit Prozessen der Verdichtung. Offene, mehrdeutige Phänomene dürfen gleichzeitig bestehen, beziehungsreiche Komplexität wird in zugängliche Sinnbilder und klare Motive überführt. Der Ausdruck von Ambivalenz, das Erforschen von Zwischenräumen, das Spiel mit dem Absurden, das uns unsere Wahrnehmungsstrukturen hinterfragen lässt, ziehen sich durch das Schaffen von Vera Lossau. So steht die Oberfläche ihrer in verschiedenen Gusstechniken gefertigten Skulpturen in einem spannungsgeladenen Widerspruch zum ursprünglichen Objekt, zu seiner Geschichte oder seinem funktionalen Kontext.

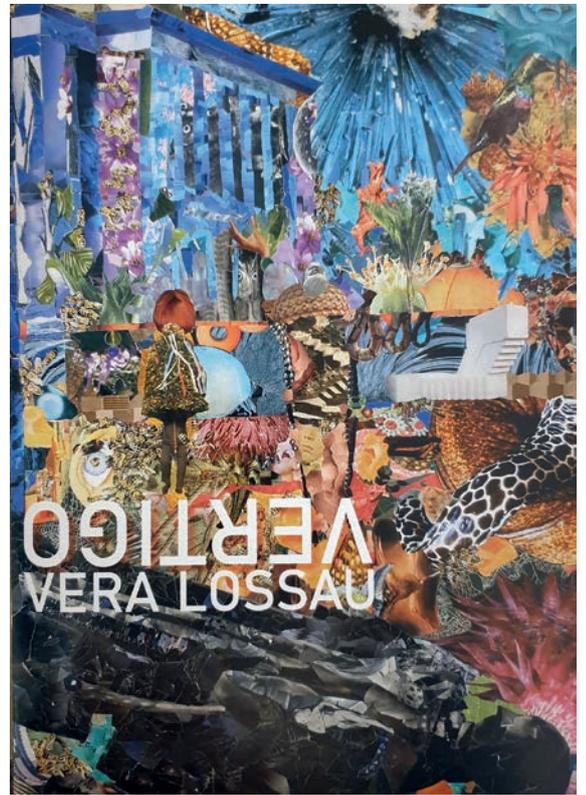


Bong Bong Cookbook, Cambodian-German entanglements
Hersg. Vera Lossau, Lilla von Puttkamer
Vice Versa Verlag, 2023
ISBN: 9-783932-809903



VERTIGO

Ausstellungskatalog «Vertigo», Vera Lossau, Museum Wesel 2022
Hrgs.: Niederländischer Kunstverein e.V.



«0»

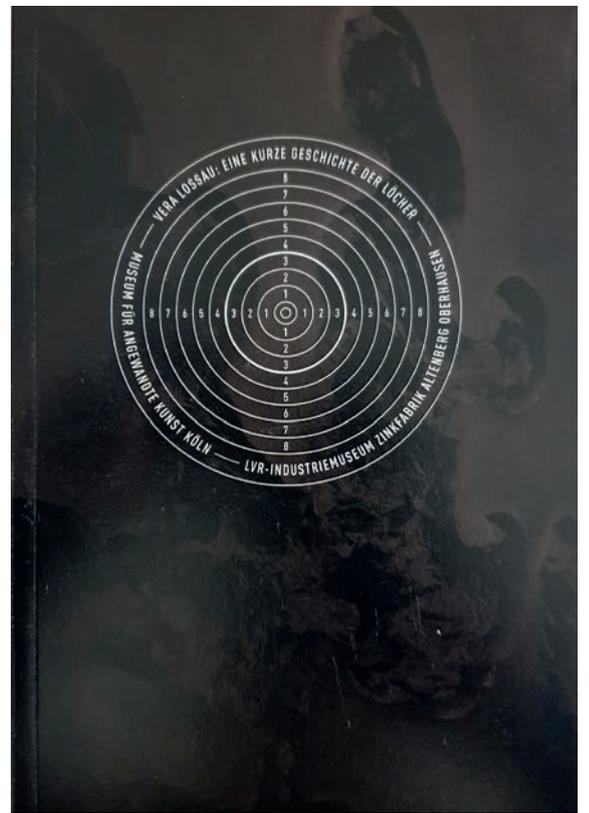
publication initiated and published during the residency at PISAOT/ Sa Sa Art Projects Phnom Penh, Cambodia
artists book
Hrsg.: Vera Lossau, Amit Goffer
2018



Vera Lossau

Eine kurze Geschichte der Löcher,
2017

Herausgeber Vera Lossau und Dr.
Burkhard Zeppenfeld, LVR-Industrie-
museum Oberhausen



Vera Lossau im Dialog mit Edwin
Scharff

2016

Herausgeber

Helga Gutbrod, Edwin Scharff Muse-
um,

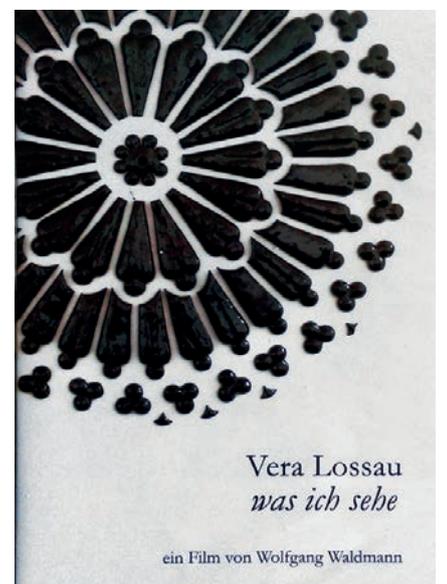
deutsch,englisch

ISBN: 978-3-86206-556-1

Gérard A. Goodrow: Ein seltsames
Paar. Vera Lossau & Edwin Scharff



Vera Lossau - was ich sehe
ein Film von Wolfgang Waldmann
eine Fokusfilm-Produktion
Idee und Regie: Wolfgang Waldmann
Kamera: Justyna Feicht
Montage: Nina von Guttenberg
Musik: Simon Rummel
Videotagebuch: Vera Lossau
Produzent: Patrick Waldmann
Länge: 66 Minuten
2012



Op.1 Lossau Rummel, Eine gewagte Allianz,
Kunstverein Duisburg
Verlag Kettler, Bönen, 2013
ISBN: 978-3-86206-266-9

Noemi Smolik: Am Ende steht der Ton...
Barbara Barthelmes: Am Anfang ist der Plan
Vera Lossau



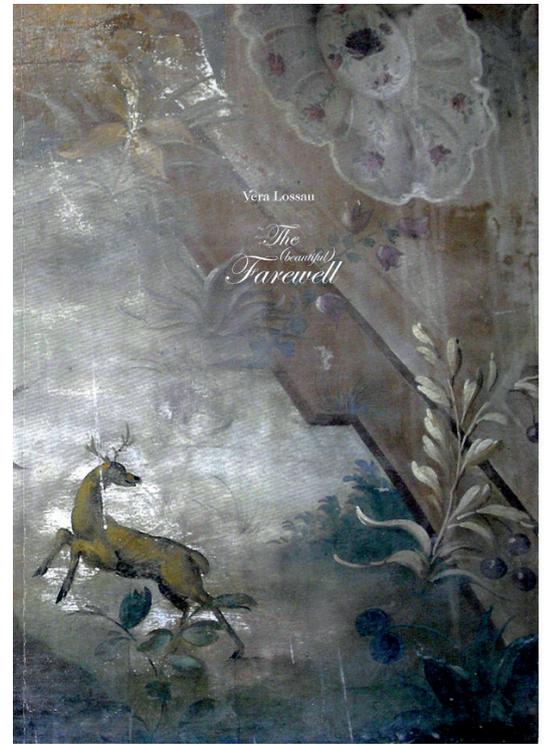
The Middle of the Riddle, Vera Lossau.
Kunst am Bau
Universitätsverlag Brockmeyer,
Bochum 2012
ISBN 978-3-8196-0963-3
Vera Lossau: The Middle of the Riddle



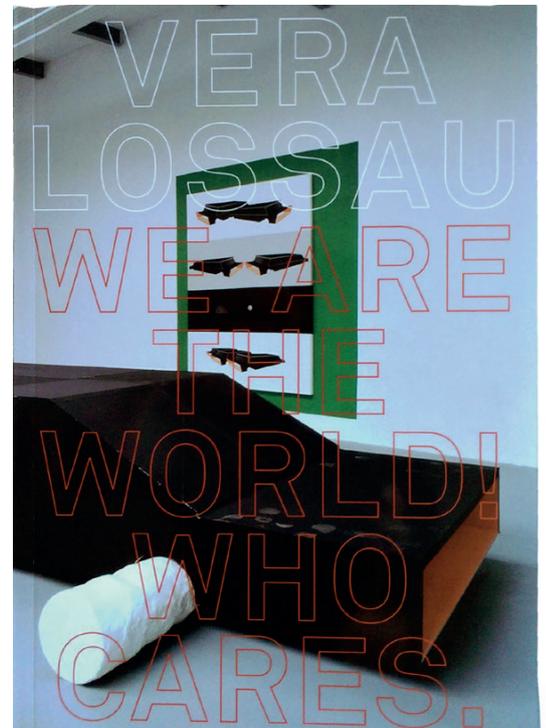
Vera Lossau Pokerface
Stadtmuseum Hattingen
Universitätsverlag Brockmeyer, Bochum, 2008
ISBN: 978-3-8196-0696-0
Dr. Colmar Schulte-Goltz
Anke Troschke, «Alle Guten Dinge brauchen Zeit...»



The (beautiful) Farewell
Universitätsverlag Brockmeyer,
Bochum 2008
ISBN: 978-3-8196-0718-9
Fanni Fetzer, Wer erreicht das andere
Ufer?

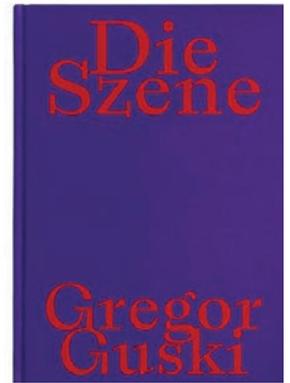


Vera Lossau
We are the world! Who cares.
MMIII, Kunstverein Mönchengladbach
Verlag Kettler , Bönen 2006
ISBN: 3-00-018834-7
Thomas Hirsch, Trautes Heim,
Ulrike Lua, Who cares. Vera Lossau im
MMIII
Keti Tschukrow, We are the world!,
Gia Edzgeradze
You say it first!



KKATALOGE / GRUPPENAUSSTELLUNGEN 7 REZENSIONEN (AUSWAHL)

Die Szene, Gregor Guski
 Autor:in: Katharina Wettwer, Julia
 Stellmann | Hrsg.: Gregor Guski
 978-3-98741-068-0, November 2023



Kunst aus Neuss, Herausgeber Stadt
 Neuss, der Bürgermeister, Kulturfo-
 rum Alte Post, 978-3-932933-20-2
 2022



40 Jahre Boesner
 2022/2023



Götzendämmerung, Kunst und
 Künstliche Intelligenz, Herausgeber
 Dotzler, Bernhard J. und Karpát,
 Berkan, transcript Verlag, Bielefeld,
 2021, 978-3-8376597-64



The Big Sleep, 4th Artists Bienni-
 al at the Haus der Kunst, Munich,
 Herausgeberin Dr. Cornelia Oßwald-
 Hoffmann, Verlag für moderne Kunst,
 2020, 9-783-903796-38-6



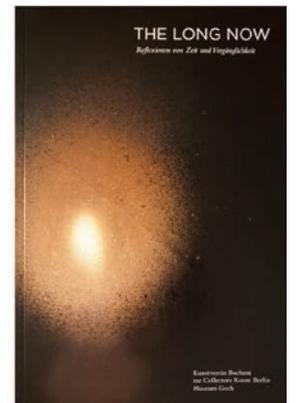
Neuss Rijeka Pskov, Stadt und Transformation, Herausgeber: Bürgermeisteramt, in Kooperation mit dem Kulturforum Alte Post/Städtische Galerie, 2020



Neue Galerie Gladbeck Review 2009-2019, Herausgeber: Weggel, Gerd, Kettler Verlag Bönen, 2019, 978-3-86206-783-1



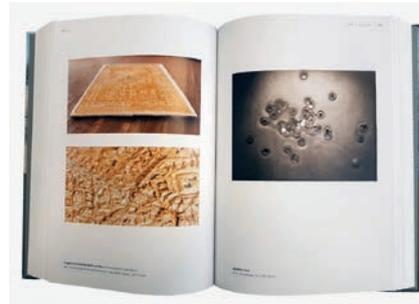
The Long Now, Reflexionen von Zeit und Vergänglichkeit, Museum Goch, Kunstverein Bochum, me Collectors Room Berlin/Stiftung Olbricht, Herausgeber: Reinhard Buskies, Dr. Stephan Mann, 2018, 978-3-946784-03-6



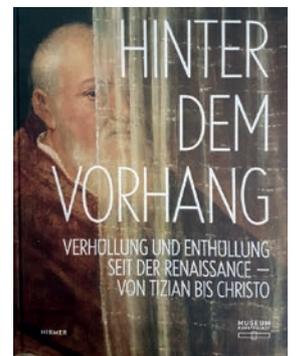
Lasst Blumen sprechen! Say it with flowers! Blumen und künstliche Natur seit 1960, Herausgeber: Museum Schloss Moyland, Sammlung von der Grinten, Joseph Beuys Archiv des Landes Nordrheinwestfalen Bedburg-Hau, Wienand Verlag, Köln, 2018, 978-3-935166-60-7



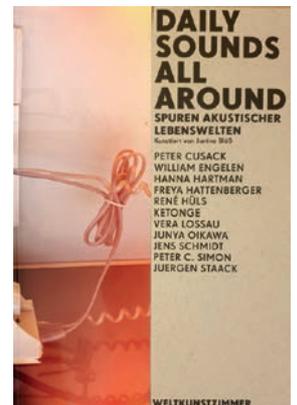
Kunstwelten 4
Boesner Verlag 2016



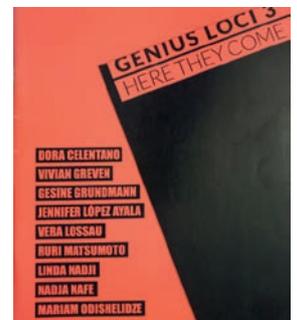
Hinter dem Vorhang
Verhüllung und Enthüllung seit der
Renaissance
von Tizian bis Christo
Hrsg Beat Wismer
Museum Kunstpalast
Hirmer Verlag 2016



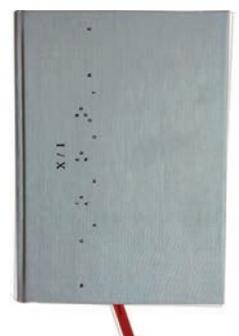
Daily Sounds all Around,
Spuren akustischer Lebens-
welten, Herausgeber: Hans
Peter Zimmer Stiftung, Wolke
Verlags GmbH, Hofheim, 2016
978-3-95593-080-6



Genius Loci III, Here they come,
Herausgeber: Setareh Gallery,
Düsseldorf 2015,
978-3-945498-04-0,



X/I TENWORDSANDONESHOT, Volume
IV, Kevin Krumnikl, 2014
boesner art award 2014, Witten 2014
Isbn 978-3-928003-22-3



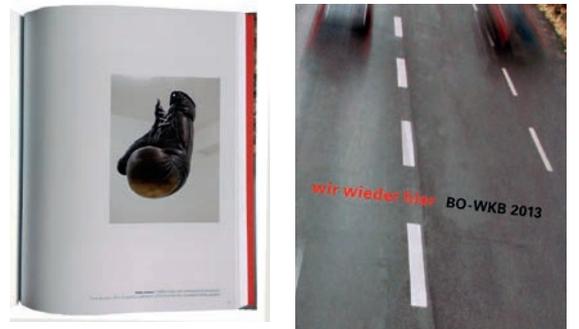
Kunst und Material
 Vera Lossau
 aus: Kunst und Material, Juli/Aug.
 2014, boesner art award 2014, Vera
 Lossau



boesner art award
 2014



wir wieder hier, BO-WKB 2013, Kunst-
 museum Bochum, Verlag Kettler,
 Bönen 2013, 978-3-86206-237-9



STELLDICHEIN, Köln 2013, Lim & As-
 muth Publishers, a Darling II Produc-
 tion Edition 20/50



Smax #3 Magazin, Verlag Kettler,
 Bönen 2012



Linda Walther
 Ausstellungsrezension
 aus: Index. Das Kulturmagazin für
 Düsseldorf, Ausgabe 08, Feb.12/Mar.12



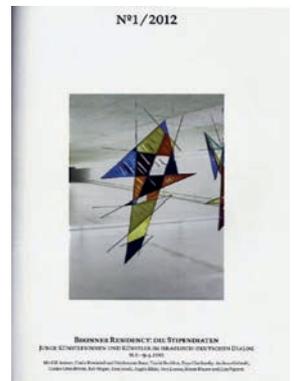
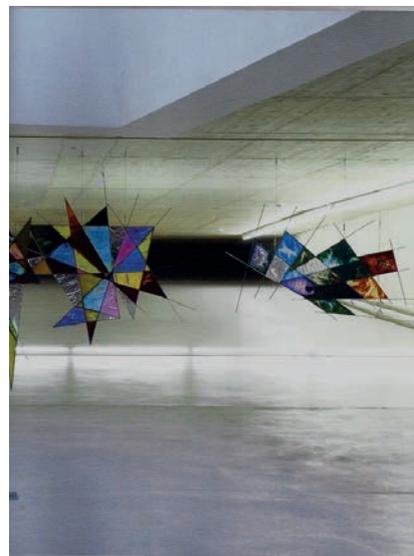
Noemi Smolik
 Vera Lossau
 aus: ARTFORUM INTERNATIONAL,



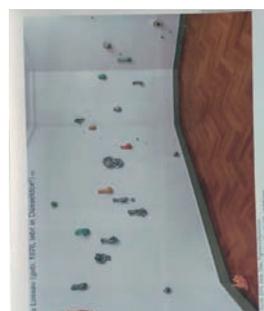
Katja Behrens
 Rupert Pfab in Düsseldorf...zeigt neue
 Arbeiten von Vera Lossau
 aus: K.West, No.02, Februar 2012
 N.N.



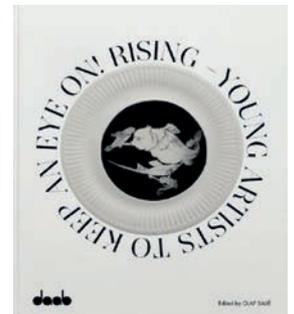
KIT Kunst im Tunnel
 Bronner Residency- Die Stipendiaten
 Junge Künstlerinnen und Künstler im
 israelisch-deutschen Dialog
 Ausstellungskatalog, 2012



Smax #2 Magazin, Verlag Kettler,
 Bönen 2011



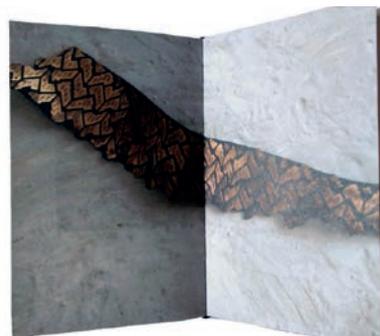
Rising: Young Artists to keep an Eye on! Daab-Verlag, Köln 2011,
978-3-942597-03-6



Kunstpries „Junger Westen 2011“,
Kunsthalle Recklinghausen, Verlag
Kettler, Bönen 2013, 978-3-939753-
36-0



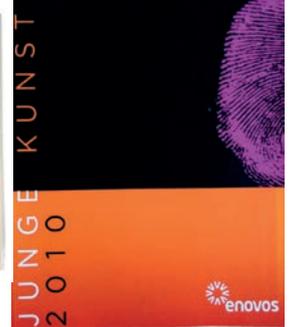
Haut. Mythos und Medium, Kunsthaus
Hamburg, 2011, Revolver-Verlag, 978-
3-868-95160-8



Große Kunstausstellung Düsseldorf
2011, Museum Kunstpalast, Düsseldorf



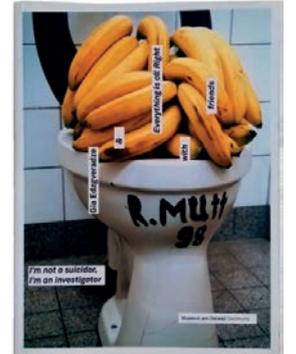
Enovos Förderpreis Junge Kunst 2010,
Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, 1978-3-00-030898-7



63. Bergische Kunstausstellung
2009, Museum Baden, Solingen,
Ausstellungskatalog



I'm not a suicidor, I'm an investigator, Gia Edzgeradze & Everything is all right with friends,
2006, Museum am Ostwall,
Dortmund, 3-925998-48-9



Ausstellungskatalog; And the Ship is sailing Borken Alte Volksbank, 2005



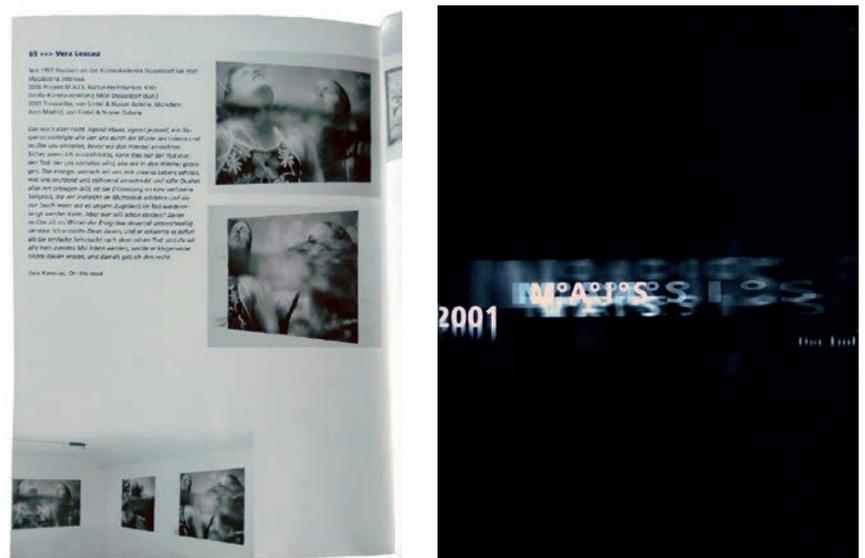
MAIS V (Malerei Aktion Installation Skulptur), 2003, Paradies, 3-00-013874-9



MAIS IV (Malerei Aktion Installation Skulptur), 2002, „the good and the bad“, Liverpool Biennial, I3-00-01 1075-5



MAIS (Malerei Aktion Installation Skulptur), 2001 – Berlin, Der Tod, 2001, Berlin



RENATE GOLDMANN
THE TOUCH - KUNST ALS VISIONSSUCHE

The Touch-Art as a Quest of Contact.
In: Neues Rheinland. Die postironische Generation, Ausstellung Schloß Morsbroich Leverkusen.

Distanz Verlag, Berlin 2011, S. 138-142.
aus: Neues Rheinland: Die postironi

Vera Lossau ist eine Geg enwärts-Alchemistin, die kulturelle Metaphern über Raum- und Zeitgrenzen hinweg in das Jetzt der Performance, der Skulptur und des Bildes transferiert. Inspiriert durch ihre Reisen in Europa und im Mittelmeerraum entstehen oft Werkgruppen, in denen sie Architekturelemente, Ornamente, Kunst und Alltagsdinge zu einer offenen Lesbarkeit verarbeitet.

Dabei verwandelt sie die Vorbilder durch gewollt intensive handwerkliche Prozesse und ausdrucksstarke Installationsformen in eigenständige Setzungen. Deutlich wird dies zum Beispiel an Black and Blues (2009), selbst modulierte Keramikfliesen mit blauem, abstraktem Dekor, vieldeutige Erinnerungsbilder an die Niederlande, Spanien, Portugal und dem Iran, die als großflächiges Wandrelief geheimnisvoll mit dem Betrachter kommunizieren.

Ausgangspunkt für die Skulpturengruppe The Touch von 2010 bildet nun ihr längerer Aufenthalt in Israel und die Auseinandersetzung mit figürlichen Türklopfen an historischen Bauten, Torflügeln und Wohnungstüren. Als Zeichen für ihre „Introspektion“ sind weit über zwanzig in Aluminium und andere Materialien gegossene Hände mit eingeschlossenen kleinen Kugeln und darüber hinaus ein lebensgroßer Abguss von einer Hand, die einen Bauch schützt, entstanden. Wie ein gestisches Menetekel ragen die zahlreichen kleinen und großen Hände aus der Wand hervor und markieren einen Ort des Übergangs. Für Vera Lossau sind dies weitere „universelle symbolische Sprachfragmente“, auf die sie in ihrem Werk immer wieder referiert und die sie hinsichtlich der Machart „aus wenig erschafft“.

Die Mehrfachcodierung von The Touch ergibt sich aus einem performativen und Resonanz suchendem Ansatz, aus kunstwissenschaftlichen Bezügen zur Skizze und Fragmentästhetik und aus zahlreichen kulturellen Assozia-

tionen gilt die Hand generell als pars pro toto des menschlichen Körpers, abzulesen an religiösen Konnotationen wie die Reliquienhand und die Chamsa. Dies führte in der Volksmedizin zu dem Glauben, dass besonders Totenhände verschlossene Türen wieder öffnen können. Neben diesen heterogenen Aspekten überrascht Vera Lossau mit The Touch nicht zuletzt erneut, eine skulpturale und installative Zeichenfindung für Kunst als weit reichende Erfahrung von Visionssuche anzubieten.

Noemi Smolik, Vera Lossau, ARTFORUM INTERNATIONAL, SUMMER 2012

Vera Lossau pulls off an unusual balancing act with her sculptures. They are self-consciously Conceptual but nevertheless display traces of the artist's hand, and like works in the tradition of Minimalism, they often point to their own spatial contexts, though they also take on a metaphorical dimension – a few are even narrative. Can these things go together? Haven't Conceptual and Minimalist approaches to art always stood in vehement opposition to expressive and metaphorical, let alone narrative, entanglements? As we see in the latest show by this young Düsseldorf-based artist, the combination can work if the contrasts produce an engaging tension.

And this is just what Lossau is after: this tension between Conceptual and Minimalist approaches to sculpture and the metaphorical reach that has been a major part of what sculpture is about. Lossau's references to medieval Madonnas and her fascination with the art of the early Renaissance, on the one hand, and with Marcel Duchamp on the other, are therefore not merely irreconcilable whims but help define her conceptually grounded modus operandi. But at the same time, she knows that this tension between modernist reductiveness and metaphorical complexities can never be fully resolved. Lossau's sculptures can come off as absurd – and this is what she wants: "This absurdity gives a tiny sense of freedom, since it exists behind the known structures of perception," as she explained in an

interview. "And precisely this is the motivation for and part of my quest." But what does the absurd element as a gesture of freedom look like, concretely, in Lossau's work? In Age of Base, 2012, overlapping slabs of dolomite lie in a circle, looking as if they's just fallen over. They recall Richard Long's stone circles, but at the same time it is impossible not to think of the domino effects we've all known since childhood. And there's more: The flagstones are cut in such a way as to display a pattern that looks almost painterly. This faux painterliness is what makes this work look somehow ridiculous, because it highlights the contradiction between the Minimalist form, the metaphorical referent of the domino game, and the aura of the work's handcraftedness. Opposite the circle, a rosette hung on the wall, like a cathedral window: Mercury Falling, 2012. But what would have been individual segments of glass in an original Gothic window have here been modeled out of fired clay. Far from translucent, they are black; they swallow light. And they are obviously handmade. So this work, too, is both Conceptual, since it faults a pleasantly cheerful crafts experiment reminiscent of playing with clay in kindergarden. This shows one more aspect of Lossau's work that often accompanies its absurdist tendencies: a subtle humor. Such humor also manifests itself in a smaller work in the show, Ohne Titel (Streichhölzer), (Untitled (Matches)), 2011. Two matches seem to dance atop a sandstone pedestal. They have been joined together near their heads by having been lit, and they resemble a pair of lovers. This tiny sculpture is funny, multifaceted, and intelligent – just like the show as a whole.

Translated from German by Oliver E. Dryfuss.